

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

35. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 1. September 1835.

I.

Erinnerungen aus dem Leben des preussischen
Kavallerie-Generals v. Seydlitz.

(B e s c h l u ß.)

Oft war man ganze Tage hindurch schroff und kalt, und beiderseits auf seiner Hut, bis etwa durch einen weitem Anlaß die Spannung sich befestigte oder löste. Mit bezaubernder Anmuth wußte der König zuweilen durch Ein Wort allen Groll zu tilgen. Eines Tages an der königlichen Tafel saß Seydlitz stumm und mürrisch; der König sprach nicht mit ihm, desto mehr aber mit einem französischen General, der sich nach manchen Kriegsvorfällen erkundigte. Die Schlacht von Zorndorf wurde besprochen, der König erörterte die einzelnen Bewegungen und Angriffe, und nach Maßgabe, daß er sich die einzelnen Umstände vergegenwärtigte, blickte er auch antheilvoller auf Seydlitz, der aber seine Miene nicht änderte. Endlich rief der König lebhaft aus: „Was soll ich mehr davon sagen? Da sieht er ja, — auf Seydlitz zeigend, — der die Schlacht gewonnen hat!“ Und Heiterkeit und freundliche Stimmung waren sogleich hergestellt.

In dem hellsten Lichte aber zeigte sich des Königs Achtung und Fürsorge für seinen treuen Feldherrn, als Seydlitz im Frühjahr 1773 sich seinem Tode näher:

näherte. Er empfing von dem Könige wiederholt die sorglichsten Briefe voll guter Mahnungen und Wünsche; auch Prinz Heinrich schrieb ihm sehr theilnehmend. Ein zweyter Gebrauch des Karlsbades scheint ihn völlig erschöpft zu haben, ernstlich erkrankt wurde er aus Böhmen nach seinem Gute Minkowsky gebracht, und konnte nicht mehr das Zimmer, bald auch das Bett nicht mehr verlassen. Als sein Regiment im Sommer zur Uebung bey Ohlau zusammenrückte, ließ er sich dahin bringen, um die matten Augen noch an dem Anblicke seiner Reiter zu erfrischen. Hier traf auch der König bey seiner Vereisung Schlesiens im August dieses Jahres ein, besuchte den theuern Kranken und setzte sich an sein Bett. Seydlitz war schon ein Anblick des Jammers: die Krankheit zeigte sich in der widrigsten Gestalt, sie hatte die Nase angegriffen, und er hielt, während der König mit ihm sprach, immer den Kopf abgewendet, um die schreckliche Zerstörung weniger sehen zu lassen. Der König verweilte über eine Stunde lang, sprach gerührten Herzens ihm Trost und Hoffnung zu, und rief mehrmals gegen ihn aus: „Ich kann Jhn nicht missen! Ich kann Jhn nicht missen!“ Er redete ihm liebevoll zu, doch die verordneten Arzneyen zu nehmen: „Mein lieber Seydlitz, sagte er, Er muß nicht eigensinnig seyn und muß schon dem Doctor folgen,“ worauf er auch zu diesem sich wandte, und hinzufügte: „Jhr Doctors müßet aber auch nicht eigensinnig seyn, und den Patienten nicht mit Pulvern quälen, wenn er lieber Tropfen haben will, und eins so gut wie das andre ist.“ Seydlitz war zu Thränen gerührt, und faßte nun, durch den König aufgeregt, neue Lebenslust. Seine Krankheit war nicht genannt worden, der König sprach nur immer vom Schlagflusse. Draußen im Weggehen aber hatte er darüber ein Gespräch mit dem Arzt und sagte, als dieser sich über die Launen des Kranken lebhaft beklagte: „Nicht so laut! nicht so laut! denn wo Seydlitz es in seiner Stube hört, so holt der Teufel Jhn und

und mich!“ Und als der König die Kunde von dem am 7. November 1773 erfolgten Tode des Helden erhielt, befahl er, um auch der Armee ein überzeugendes Merkmal zu geben, wie sehr er dessen Verdienste auch nach seinem Tode schätze, daß sämtliche Stabsofficiere der schlesischen Inspection ihn mittelst vierzehntägiger Tragung eines Glors um den Arm betrauern sollten.

In Berlin auf dem Wilhelmsplatze ließ der König am 2. May 1784 ein Denkmal für Seydlitz aufstellen, das Standbild des Helden in seiner Kriegstracht, welches der Bildhauer Tassaert in Marmor ausgeführt, und dabey, nach Vorschrift des Königs, für die Aehnlichkeit der Gesichtszüge ein wohl gelungenes, früher dem Lord Marishal gehöriges Bild benutzt hatte. Das dem Ruhme der Helden Preußens zu Rheinsberg durch den Prinzen Heinrich gewidmete Denkmal nennt den Namen Seydlitz mit höchstem Lobpreis. Im preussischen Heere ist sein Andenken unvergänglich.

 II.

 Sprüche von Göthe.

Ein jeder denkt in seinem Dunst,
 Andre's Verdienst sey winzig klein,
 Bewahre jeder die Vergunst,
 Auf seine Weise toll zu seyn!

„Wie hast du's denn so weit gebracht?
 Sie sagen, du habest es gut vollbracht!“
 Mein Kind, ich hab' es klug gemacht,
 Ich habe nie über das Denken gedacht.

 Was

Was Alte lustig fungen
 Das zwitschern die Zungen;
 Was tüchtige Herren thaten,
 Wird Knechten auch gerathen;
 Was einer kühn geleistet,
 Gar mancher sich erdreistet.

Was viele fingen und sagen,
 Das müssen wir eben ertragen!
 Ihr Guten — größer und kleiner —
 Ihr singt euch müde und matt,
 Und singt doch keiner
 Als was er zu sagen hat.

Was doch die größte Gesellschaft beut? —
 Es ist die Mittelmäßigkeit! —

Chronik der Stadt Halle.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 29. August 1835.

Weizen	1 Ehlr.	8 Egr.	9 Pf.	bis	1 Ehlr.	11 Egr.	3 Pf.
Roggen	—	23 s	9 s	—	—	27 s	6 s
Gerste	—	21 s	3 s	—	—	22 s	6 s
Hafer	—	18 s	9 s	—	—	21 s	3 s

Herausgegeben im Namen der Armenverwaltung
 von Dr. Förstemann

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Der diesjährige zweyte Vieh- und Krammarkt fällt nicht, wie in dem Volkskalender pro 1835 Halle bey Kümmele unrichtig angegeben ist, auf den Montag und Dienstag vor Kreuzeserhöhung, den 7. und 8. September, sondern auf den Tag Kreuzeserhöhung den 14. September d. J. und den darauf folgenden Tag, was wir hierdurch zur Vermeidung von Irthümern zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Halle, den 20. August 1835.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nothwendiger Verkauf beym Königl. Landgericht zu Halle.

Das zur Concurssmasse der verstorbenen Ehefrau des Müllers Köcke, Dorothee Rosine gebornen Hendorff, gehörige sub Nr. 721 in der Schmeerstraße allhier belegene Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 416 Thlr. 11 Sgr. 10 Pf., soll zu Folge der, nebst Hypothekenscheine und Bedingungen in der Registratur einzusehenden, Taxe

am 9. December c. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Halle, den 14. August 1835.

Königl. Preuss. Landgericht.
Schröner.

Ganz große Fässer zum Wasserfahren werden gegen ein billiges verliehen große Klausstraße Nr. 879.

H. J. Schmelzer.

Neue Woll-Heringe,
(Mischner und Rogener) recht schön fallend, empfing und empfiehlt wieder Bolze.

Der so schnell verkaufte Fliegenleim ist wieder in der Gerlach'schen Handlung angekommen, die Krute zu 1¼ und 2½ Sgr.

Dem Wunsche mehrerer Familien folgend, die ihr Interesse an dem Fortbestehen unserer Lehranstalt für Mädchen höherer Stände aussprachen, habe ich mich entschlossen, die Schule auch ferner bestehen zu lassen.

Den geehrten hierauf reflectirenden Eltern zeige ich also hiermit an, daß die Stelle des Herrn Dr. Barth Herr Predigamt's-Candidat Fabian der jüngere einnehmen wird; die Herren Dr. Meißner, Dr. Herzberg, Kaufmann Schlunk und Oberberggrath Eckardt aber den Ausschuß eines Vorstandes bilden, der für Deckung der Kosten Sorge zu tragen sich freundlich verbindlich gemacht hat, an den also auch alle Zahlungen geschehen.

Anmeldungen werden im Schullocale, Brüderstraße Nr. 221, angenommen.

Halle, am 26. August 1835.

Die verwittw. Prof. Vater geb. Heinicke.

Eine Stube an eine einzelne Person ist zu vermieten in der kleinen Brauhausgasse Nr. 338.

Auf dem kleinen Berlin Nr. 438 ist die zweyte Etage zu vermieten.

Mehrere alte brauchbare Treppensufen und andere Sandsteine, so wie ein großer eiserner Zirkulirofen, etw. was gebraucht, mit Querhals, sind nebst neuen steinernen Ofenfüßen, Reibplatten mit Läufern, noch zu verkaufen Glaucha an der Kirche Nr. 2014.

LeClerc.

Eine Scheune, zu 100 Schock Raum enthaltend, ist zu vermieten kleine Brauhausgasse Nr. 338.

Alle Sorten schwarze und weiße Doppel-Watten sind billig zu haben in der Wattenfabrik Märkerstraße im Kolbaskyschen Hause und Scharengebäude.

Von dem bekannten feinsten Gesundheitsflanell 4 breit, so wie dergl. in Körper à Elle $7\frac{1}{2}$ Egr. sind wieder angekommen bey

Ernsthal.

Da ich das Fuhrgeschäft meines seligen Mannes fortsetze, so bitte ich ein geehrtes Publikum, das demselben geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen.

Marie Troitsch. Kutschgasse Nr. 441.

Meubles werden aufs beste und billigste überpolirt, so wie Rohrsetze reparirt und neu geflochten bey dem Tischlermeister *Donian* in der Rathhausgasse Nr. 231. Auch mache ich Fettflecke, Stockflecke und Fliegenschweiß, so wie überhaupt alle Flecke aus Kupferstichen, so daß dieselben wie neu aussehen; ich bitte um recht viel Aufträge.

Eine Kammerwand, von Waldrahmen, mit Leinwand und Tapete überzogen, 14 Fuß breit und 10 Fuß hoch, vermittelst einer Thür, weiset billig zum Verkauf nach der Zimmermann *Hermann* im Hause Nr. 2013 nahe an der Glaucha'schen Kirche.

Palmseife

von vorzüglich harter und schöner Qualität à Stein 3 Thlr., à Pfund $4\frac{1}{2}$ Sgr. empfiehlt bestens

J. W. C. Pohlmann.

Alter Markt und Schmeerstraßen-Ecke.

Zündhölzer,

sehr schnell fangend, 16,000 Stück für 1 Thlr., 1000 Stück 2 Sgr., 100 Stück 3 Pf. bey

J. W. C. Pohlmann.

Von dem so allgemein beliebten grob geschnittenen Sonnenknaster à Pfund 5 Sgr., und hochgelben holl. Sonnenknaster à Pfund $7\frac{1}{2}$ Sgr. wird fortwährend in immer gleicher Qualität Lager gehalten bey

J. W. C. Pohlmann.

Varinas-Knaster,

ganz alte Waare, das Pfund 20 Sgr., bey Abnahme von ganzen Nollen billiger, empfiehlt

Friedr. Wilh. Dalchow,

am Markt, Schmeerstraße Nr. 723.

Die am 21. d. M. glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau, geb. Scholinus, von einem gesunden Knaben zeige ich Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an. Rastenburg, den 23. August 1835.

Berger,

Major und Commandeur der 1. Jägerabtheilung.

Musik = Unterricht.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß ich, außer meiner Behausung, auch in den geehrten Familienwohnungen Unterricht im Klavierspielen ertheile, auch gern bereit bin, Fortepianos gegen ein billiges Honorar in Stimmung zu übernehmen. Ich bitte um geneigte Berücksichtigung und Aufträge, die ich jederzeit pünktlich und zur Zufriedenheit ausführen werde.

J. G. Lutsch. Schulberg Nr. 60.

Den 4. September ist Gelegenheit nach Berlin zu fahren bey Krönig in der Schmeerstraße Nr. 710.

Es fährt Mittwochs den 2. Septbr. eine zweispännige vierfedrige Chaise von hier nach Magdeburg, geehrte Mitreisende belieben sich zu melden bey Selgner neben der Post.

Jeden Sonntag, Montag, Donnerstag und Freytag fährt mein Personenwagen aus dem Gasthose zum schwarzen Bär nach Berlin. Schulze.

Concert

heute den 1. September in Wilkens Garten. Abends Erleuchtung des Gewächshauses.

Mittwoch den 2. September ist Tanzvergnügen, auch ist frischer Pflaumentuchen, Enten- und Nebhühnerbraten zu haben, und noch besonderer Gesellschaftstanz bey Eschholz in Passendorf.

Mittwoch den 2. September Garten-Concert im Fürstenthal.